

her irgend einem Europäer, von dem wir Kunde haben, möglich gewesen ist.

Von der chinesischen Regierung habe ich andere Erleichterungen, als die Ausstellung eines jährlich erneuerten Passes, nicht erhalten. Von Seiten der Bevölkerung war ich, wie jeder Reisende, oft einer feindseligen und gefährlichen Behandlung ausgesetzt; doch habe ich in dieser Beziehung auch viele angenehme Erinnerungen heimgebracht, und ich hebe es an dieser Stelle gern hervor, dass ich wenig Grund zu den Klagen habe, welche die meisten Reisenden gegen die Behandlung durch die Mandarinen erhoben haben. Nur selten habe ich mich an sie gewandt, dann aber in der Regel mich ihres höflichen und taktvollen Entgegenkommens, sowie ihrer praktischen und unparteiischen Hilfe zu erfreuen gehabt.

Die Mängel eines Werkes sind wol Keinem besser bekannt als dem Autor, und ich befinde mich besonders in der Lage, von vorn herein Nachsicht für manche Schwächen und Lücken in Anspruch nehmen zu müssen. Bei der Behandlung der Geschichte des Völkerverkehrs hat mich das Interesse des Gegenstandes zuweilen auf Gebiete verlockt, auf denen ich fast als ein Eindringling erscheinen muss. Da nur über einzelne Episoden derselben zusammenfassende Arbeiten vorlagen, so hatte ich die Aufgabe, die ausserordentlich zerstreute Literatur zusammenzutragen. Ihre vollständige Benutzung hätte eine Zersplitterung in kritische Details zur Folge gehabt, wie sie Specialarbeiten über kleinere Theile desselben Gegenstandes zukommen würde, für eine übersichtliche Behandlung aber nicht angemessen erscheinen konnte. Wenn ich mich deshalb an das Wichtigere gehalten habe, so muss ich doch besorgen, manche Arbeit von Bedeutung übersehen oder nicht genügend hervorgehoben zu haben. Auch hat der Druck, welcher im Februar 1875 begann, wegen einzelner, zum Theil durch schwere Ereignisse veranlasster Unterbrechungen so lange Zeit in Anspruch genommen, dass ich, besonders in Hinsicht auf die erste Abtheilung, die Ergebnisse mehrerer in diesen beiden Jahren erschienener wichtiger Werke noch nicht berücksichtigen konnte. Derselbe Umstand hat es mit sich gebracht, dass mir erst im Lauf der Arbeit die Originalquellen für manchen Gegenstand bekannt wurden, über den ich Anfangs nur aus Compilationen unterrichtet war. Dies möge es entschuldigen, wenn manche Ansicht im ersten Theil in unreifer Form ausgedrückt ist und erst später ihre richtigere Darstellung findet. Ueber